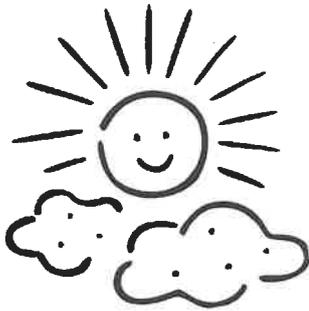


# Schulprogramm der Rixdorfer Schule 2016



# Prima Rixi Klima



# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### 1. Rahmenbedingungen

Die Rixdorfer Schule ist eine Grundschule mit gebundenem Ganztags für alle Schüler. Die Schule befindet sich zwischen der Sonnenallee und der Karl-Marx-Straße, nahe dem Herrmann-Platz in der Donaustraße. Mitten im Quartiersgebiet Donaustraße Nord.

Der Kiez ist aktuell einem starken Wandel unterzogen, ähnlich dem Reuterkiez steigen die Mieten, Familien ziehen weg oder leben in beengtem Wohnraum, andere Familien ziehen her.

So wie sich der Kiez wandelt, wandelt sich die Schule.

Die Grundschule versteht sich als Kiezscheule. Sie gewinnt seit 2014 an Akzeptanz im Donauquartier, das sich in diesen Jahren sichtbar verändert hat.

Im Schuljahr 2015/16 besuchen ca. 400 Schüler\*innen die Schule, davon besitzen 93% eine nicht deutsche Familiensprache. 82% der Schüler\*innen sind von Zuzahlungen zu den Lernmitteln befreit.

Die Schüler\*innen wachsen mehrsprachig auf. Die meisten Familien leben in dritter Generation hier. Den größten Anteil haben türkischsprachige Schüler, gefolgt von arabisch sprechenden Schülern. Ein großer Teil sind auch Kinder aus dem ehemaligen Jugoslawien. Um die 31 Nationen lernen und spielen hier in der Schule friedlich miteinander. Die Verkehrssprache in den Klassen ist deutsch.

Die Schule hat 4 Willkommensklassen. Traditionell gibt es zwei dieser Klassen bereits seit mehr als 20 Jahren. Die Erfahrungen der Kolleg\*innen sind gerade in der aktuellen politischen Situation sehr hoch. Hier profitieren andere Schulen, die diese Klassen neu aufbauen.

Einige Kinder lernen gleich in den Regelklassen und werden durch Deutschintensivkurse ausreichend gefördert. Die Unterstützung der Freudenbergstiftung ermöglicht es, eine Begleitassistentenstelle durch einen arabischen Mitarbeiter zu schaffen, der die Kinder in den ersten Wochen begleitet.

In einer Klasse pro Jahrgang gibt es seit mehr als 30 Jahren die zweisprachige Erziehung deutsch-türkisch. Das sind die sogenannten b-Klassen.

Das Kollegium umfasst 38 Lehrer\*innen, 1 Referendarin, 24 pädagogische Mitarbeiter\*innen. Hinzu kommen 7 Sozialpädagogen des Trägers LebensWelt gGmbH, eine Sekretärin und ein Hausmeister.

Die Förderschwerpunkte der Schüler stellen sich so dar:

Förderschwerpunkt Sprache: 11

Förderschwerpunkt Lernen: 3

Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung: 7

Körperlich-motorische Beeinträchtigungen: 1

Die Kinder lernen und spielen von 8-16 Uhr im Rhythmus von Bewegung und Konzentration, von Lernen und Spielen, wobei wir beides als Einheit verstehen.

Alle Klassen haben einen Klassenerzieher. In Klasse 1-3 wird stark gruppenbezogen gearbeitet. Neben dem Klassenraum befindet sich ein liebevoll ausgestatteter Gruppenraum. Für die Klassen 4-6 gibt es den offenen Freizeitbereich mit gut ausgestatteten Funktionsräumen. Die Kinder spielen ihren Interessen entsprechend und nehmen Angebote wahr. Das Rixi-Bistro ist in diesem Bereich ein von den Kindern selbst verwalteter Essensbereich, indem sie Burger, Pizzen und andere Leckereien herstellen, verkaufen und essen.

Die Schülerinsel mit den Stellen der Schulsozialarbeit bieten den Schülerclub, der vor allem von den Willkommensklassen genutzt wird, die Mediationsräume zum Streit schlichten und Elterngesprächsraum. Diese werden ergänzt durch das Elterncafé.

In den letzten drei Jahren sind dazugekommen:

Die Lernwerkstatt zum forschenden und entdeckenden Lernen, begleitet durch den Träger „Globale e.V.“, in der auch erfolgreich Elternangebote stattfinden,

der Leseraum mit anregenden Buchprojekten,

die Insel der Harmonie, ein pädagogisch begleiteter Raum, für Kinder, die eine Auszeit brauchen oder in Ihrer Körperwahrnehmung, und in ihren Stärken weiter entwickelt werden wollen. Besonders beliebt sind die Boulderwand und die Hängematte.

Zahlreiche Kooperationen unterstützen die Schule: die Lesepaten vom VBKI, die S-Fischer-Stiftung, der Rotary-Club, der Träger LebensWelt gGmbH.

## 2. Arbeitsorganisation und Geschäftsverteilung

### I. Funktionsstelleninhaberinnen

1. Schulleiterin Anke Peters

Wahrnehmung der Aufgaben gemäß § 69 Schulgesetz, Aufgaben und Verantwortungsbereiche gemäß Zuordnungsrichtlinien (VV Zuordnung 12/2010)

2. Stellvertretende Schulleiterin Elke Schneider

Wahrnehmung der Aufgaben gemäß § 69 Schulgesetz, Aufgaben und Verantwortungsbereiche gemäß Zuordnungsrichtlinien (VV Zuordnung 12/2010)

Erweiterte Schulleitung: zusätzlich zu oben genannten:

Heidemarie Haebler, Koordinierende Erzieherin

Bernd Otten, Lehrer

Felicitas Höyng, Lehrerin

Secil Olcaytürk, Lehrerin

Marion Fritzsche, Erzieherin (ständiger Gast)

Wolfgang Michel-Gstettenbauer, Lehrer

### II. Fachliche Aufgaben:

Vorsitzende der Fachkonferenzen

Deutsch

Maren Müller- Lerch

Mathematik

Manuela Sompolinski

Sachkunde

Secil Olcaytürk

Schulanfangsphase

*Yasemin* ~~Anita Hiery~~ *Devi*

Englisch

Ursula Dziurla

Sport

Wolfgang Adomat

Zweisprachige Erziehung

Ilknur Geze

Willkommensklassen

Uta Schließmann

BK

Ingrid Arnold

Naturwissenschaften

Christoph Hanke

Geschichte/Erdkunde

Marion Storch

### III. Sonstige pädagogische und organisatorische Aufgaben

Koordinierende Erzieherin

Heidemarie Haebler

Verantwortliche für den offenen Bereich

Ann-Katrin Böse

Vorsitz Steuergruppe Schulhaus

Nina Pickert (Team Marion Fritzsche, Camila Dzingelewska, Monika Hehn, Ann-Katrin Böse)

IT

Bernd Otten

Sprachbildungskordinatorin:

Angelika Tiedemann

Fachkraft für LRS

Nuran Kaya, Annette Brandebusemeyer-Rust

Interne Evaluation:

Wolfgang Michel-Gstettenbauer

Lernwerkstatt:

Wolfgang Michel-Gstettenbauer, Kamila Dzingelewska

Steuergruppe Ganztage

Anke Peters (SL), Anett Arany (L 1-3), Florian Lorenz (L 4-6), Janet Yalcin (E 1-3), Daniel Ezzaire (E 4-6), Turgay Soyulu (zwErz), Secil Olcay-

Koordination Lebenswelt gGmbH	Türk (ESL), Heidemarie Haebler (Koor. Erz)
Brandschutzbeauftragte	Anne-Katrin Marzillier
Sicherheitsbeauftragte	Elke Schneider
Datenschutzbeauftragter	Maren Müller – Lerch
Verkehrsbeauftragte	Mario Goldberg
	Ilknur Geze

### 3. Interne Verfahren zur Bestandsaufnahme

Sprachbildung:

#### Diagnostik und Förderung

Zur Feststellung der Lese-, Sprach- und Rechtschreibkompetenzen führt die Rixdorfer Schule in allen Klassenstufen verschiedene Diagnoseverfahren durch. Die aus den Ergebnissen gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir, um die SuS mit individuell angepassten Fördermaßnahmen zu fördern. Die Diagnoseverfahren werden in festgelegten Zeiträumen durchgeführt und soweit möglich online ausgewertet. Die Klassenteams entscheiden gemeinsam mit den Fachlehrern, in welchen Förderbereichen der einzelne Schüler gefördert werden muss und besprechen dies mit den Sprachbildungslehrern in den Klassen. Des Weiteren bilden die Ergebnisse der Diagnoseverfahren eine Grundlage für die Verteilung der Sprachbildungsstunden.

Diagnoseverfahren:

#### 1. LauBe

##### Beschreibung:

In den ersten Wochen der Schulanfangsphase werden individuelle Lernstandsanalysen durchgeführt. Sie „dienen der einzelnen Lehrkraft dazu, die individuelle Lernausgangslage der Kinder ihrer Klasse zu erheben, um diese mit den Anforderungen der Jahrgangsstufe und der Bildungsstandards abzustimmen (individuelle Lernpläne) und um so Kinder sicherer zum Erreichen der Bildungsstandards zu führen.“ (<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/>) Über die online Auswertung erhalten die Fachkollegen eine differenzierte Abbildung der zu fördernden Lernbereiche. Die gewonnenen Ergebnisse werden mit den Fachkollegen besprochen und bilden die erste Grundlage für die individuelle Förderung in den Bereichen Sprache und Mathematik.

##### Testinstrument:

„LauBe - Heft“ wird vom Senator für Bildung, Jugend und Wissenschaft zu Verfügung gestellt. Die Testhefte werden nicht an die Eltern weitergegeben.

##### Zeitraum:

in den ersten Unterrichtswochen bis zu den Herbstferien ( in der Regel 6 - 7 Wochen)

##### Durchführung:

Deutschlehrer, Mathematiklehrer, Sprachbildungslehrer

##### Auswertung:

online über das ISQ Portal der Senatsschulverwaltung: <https://www.laube.isq-bb.de/>

eine individuelle Anmeldung ist erforderlich

Die manuelle Auswertung ist möglich, nimmt aber viel Zeit in Anspruch

#### 2. Stolperwörter Lesetest:

##### Beschreibung:

Leseverständnistest bis Jahrgangsstufe 3, maximal 4, ermöglicht über die individuelle Entwicklung des Leseverständnisses und damit verbunden des Lesetempos

##### Zeitraum:

nach Abschluss des Leselehrgangs ab Ende der Klassenstufe 1 im Abstand von 8 bis 10 Wochen

##### Durchführung:

Deutschlehrer, Sprachbildungslehrer

##### Auswertung:

manuelle Auswertung

### 3. HSP - Hamburger Schreibprobe Lernbereich Deutsch

#### Beschreibung:

Die Hamburger Schreib-Probe ist ein wissenschaftlich fundierter Rechtschreibtest zur Erhebung der Rechtschreibkompetenz. Der Rechtschreibtest ermöglicht es, den Lernstand und die Lernentwicklung der SuS im Bereich Rechtschreiben zu erheben und zu dokumentieren. Die Ergebnisse weisen Kompetenzstufen in der Rechtschreibentwicklung jedes einzelnen SuS aus und helfen bei der Planung der individuellen Förderangebote. Die HSP liefert Informationen über eine eventuelle LRS einzelnen Schüler und ist außerdem eine der Grundlagen für die Verteilung der Sprachförderstunden in den Klassen.

#### Testinstrument:

Für die Durchführung der HSP verwenden wir die Testunterlagen des Verlages für pädagogische Medien (vpm). Die Testunterlagen werden regelmäßig von der Schule bestellt.

#### Zeitraum:

Die Testzeiträume folgen dem vom Verlag entwickelten Profil.

#### Durchführung:

Deutschlehrer, Sprachbildungslehrer

Die HSP wird in der Rixdorfer Schule in den Klassenstufen 1 bis 3 mit allen SuS durchgeführt. Ab der Klassenstufe 4 können einzelne Schüler durchgeführt werden, wenn besondere Probleme in der Rechtschreibentwicklung vermutet werden.

#### Auswertung:

online Auswertung, auch manuelle Auswertung

Eine individuelle Anmeldung ist erforderlich. Bei Lehrerwechsel ist eine Übergabe der Daten über den Verlag möglich und sinnvoll.

Die durch die online Auswertung gewonnenen Schüler- und Klassenprofile werden von den Klassenlehrern gesammelt, um die Entwicklung der Rechtschreibkompetenzen der SuS beobachten, belegen und für die individuelle Förderung nutzen zu können.

### 4. Vera:

Die Vergleichsarbeiten Vera werden in der Grundschule in der 3 Jahrgangsstufe flächendeckend im Land Berlin durchgeführt. Die Durchführung ist verpflichtend, untersuchen im Fach Deutsch die Kompetenzbereiche Zuhören, Orthografie *oder* Sprache und Sprachgebrauch. Im Fach Mathematik werden zwei von fünf möglichen Kompetenzbereichen (z. B. Zahlen und Operationen *und* Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit) getestet.

#### Testinstrument:

Testunterlagen werden von der Senatsschulverwaltung zur Verfügung gestellt

#### Zeitraum:

an einem Stichtag des jeweiligen Schuljahres

#### Durchführung:

Fachlehrer gemeinsam mit einer weiteren Person des pädagogischen Personals

#### Auswertung:

online Auswertung

Die Ergebnisse haben bisher keinen Einfluss auf die alltägliche Arbeit der Lehrer und Lehrerinnen, da die Vera-Tests als nicht geeignet für individuelle Vergleichbarkeit unserer Schüler erachtet wird.

### 5. C-Test:

#### Beschreibung:

Der C-Test testet die allgemeine Sprachkompetenz von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache ab der Klassenstufe 4

#### Testinstrument:

Texte des Cornelsen Verlages für die Jahrgangsstufe 5, selbstgenerierte Texte aus Lesebüchern für die Jahrgangsstufe 4

Die Ergebnisse werden online zur Verfügung gestellt und ermöglichen einen Überblick über die allgemeine Sprachfähigkeit. Sie geben eine Förderempfehlung in verschiedenen Bereichen der Sprachentwicklung. Die Ergebnisse werden mit den Deutsch- und Sprachbildungslehrern diskutiert und können die Grundlage von Förderplänen bilden.

#### Zeitraum:

im Mai des jeweiligen Schuljahres

#### Durchführung:

strenger Zeitplan, möglichst externe Lehrkraft, z.B. Sprachbildungskoordinator

Auswertung:  
online über den Cornelsen Schulbuchverlag

### Wechsel der Übergänge

Unsere Kinder kommen aus insgesamt ca. 22 Kitas oder Tagesgruppen.  
Aus den folgenden Kitas (hier sind nur 7 Kitas genannt) kommen hauptsächlich unsere Schulanfänger.

Kita	Sj 2014/15	Sj 2015/16	Sj 2016/17
KiTa Reuterstr. 72	10	12	15
KiTa Rütlistraße	2	3	6
AWO Kunterbunt	5	5	3
KiTa Bärenstark	0	5	3
KiTa Rotkäppchen	2	0	2
KiTa Zwergplaneten	2	2	7
Forum Soziale Dienste	3	3	4

Mit den Kitas Reuterstraße, Rütlistraße, Weserstraße, Rotkäppchen, Kunterbunt und Forum Soziale Dienste sind wir Kooperationen eingegangen.

Mit den Kitas Reuterstraße und Forum Soziale Dienste teilen wir uns die Lernwerkstatt.

Auch der Übergang in die Oberschulen ist statistisch vermerkt.

### **Übergang in die Oberschulen nach Empfehlungen**

	ISS	Gymnasium
Sj 2012 / 13	46	18
Sj 2013 / 14	45	21
Sj 2014 / 15	29	14
Sj 2015 / 16	42	17

Die Zahl der lehrmittelbefreiten Kinder ändert sich kaum messbar.

### **Lmb**

Sj 2012 / 13	82,30%
Sj 2013 / 14	83,00%
Sj 2014 / 15	82,80%
Sj 2015 / 16	81,20%

An der Schule lernen Kinder aus 21 Nationen.

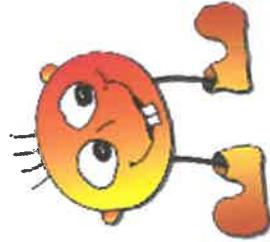
### **Aufschlüsselung nach Herkunftssprache**

Türkisch	38,63%
Arabisch	28,03%
Deutsch	6,81%
Albanisch	5,55%
Rumänisch	4,29%
Serbokroatisch	5,55%
Bosnisch	4,04%
Bulgarisch	1,01%

Kurdisch	1,01%
Griechisch	0,75%
Polnisch	0,75%
Italienisch	0,50%
Nigerianisch	0,50%
twi	0,50%
Englisch	0,50%
Bengolisch	0,25%
Persisch	0,25%
Thailändisch	0,25%
Tschetschenisch	0,25%
Ungarisch	0,25%
Vietnamesisch	0,25%

## 4. Das Leitbild der Schule

**P**rojekte  
**R**echte  
**I**nterkulturalität  
**M**ethodenkompetenz  
**A**ktivitäten



**R**espekt

**I**ntegration

**F**lexibilität

**I**nteressenvielfalt



**K**ooperation

**L**ernorte

**I**u. K - Techniken

**M**iteinander

**A**chtung

Im **Leitbild** artikulieren wir die Grundideen, nach denen sich unsere Schule ausrichten will, nach innen wie nach außen (Corporate Identity). Es ist unser „pädagogisches Grundgesetz“. Auf einem Studientag haben die Eltern, Erzieher und Lehrer ihre gemeinsamen Visionen und Leitsätze herausgearbeitet.

Die ersten Buchstaben der Themen des Leitbildes ergeben das Motto: PRIMA RIXI KLIMA!

## **Projekte**

Im fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht vermitteln wir eine solide Allgemeinbildung, die den hohen Anforderungen des Lebens standhält. Solche Projekte gibt es an unserer Schule, z. B. zum sozialen Lernen, zur Gesundheitsförderung sowie Theater- und Zirkusprojekte. Die Vorteile, die das fächerübergreifende Lernen bietet, nutzen wir in allen Fächern.

## **Rechte**

Jedes Kind unserer Schule hat das Recht, durch den Einsatz vielfältiger Methoden gemäß seiner Fähigkeiten optimal gefördert zu werden.

Als akzeptierte Mitglieder einer Gemeinschaft nehmen die Schüler und Schülerinnen alle Rechte und Pflichten wahr.

Alle arbeiten daran, dass Werte geachtet werden.

Regeln für die Leistungsbewertung und das Verhalten sollen umsetzbar und allen Beteiligten bewusst sein.

## **Interkulturalität**

Eine interkulturelle Öffnung unserer Schule heißt, die vielfältigen kulturellen Hintergründe und deren unverkennbare Unterschiede unserer Schüler wahrnehmen, annehmen und sie für den Unterricht und die Erziehung nutzen.

In diesen Bereichen realisiert die Rixdorfer Schule interkulturelles Lernen:

zweisprachige Erziehung (türkisch-deutsch) in einem von 3 Zügen

Sprachbildung von „Null“ an für Kinder, die neu zugezogen sind aus dem Ausland, in Willkommensklassen in Herkunft und Weltanschauung multikulturelles Kollegium und Elternvertreter

Zusammenarbeit mit einem interkulturellen Schulsozialarbeitersteam

## **Aktivitäten**

Aktivitäten entstehen im Klassenverband. Sie sind oft Fächer übergreifend.

Auch nachmittags in den AGs und in der Ganztagsbetreuung kann daran weitergearbeitet werden. (Schulfeste, Theateraufführungen, Musikfeste, Ausflüge)

## **Respekt**

Die Rixiregeln, die wir gemeinsam erstellten, sind eine wichtige Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander.

Wir schaffen ein Klima, in dem Konflikte auf respektvolle Art und Weise, verbal, offen und fair gelöst werden.

Alle am Schulleben Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. Dabei achten wir auf einen freundlichen Umgangston.

Neben der deutschen Sprache werden andere Muttersprachen respektiert und wenn möglich weiterentwickelt.

## **Integration**

Integration ist ein Schlüsselbegriff, hinter dem für uns verschiedene Bedeutungen stehen.

1. Integration wird von uns im Sinne von gesellschaftlicher Integration benutzt, wobei gesellschaftliche Integration auch immer eine aktive Leistung der zu integrierenden Person ist.

- „Schüler dürfen nicht nach ihrer Herkunft betrachtet werden.“
  - „Durch unser Vorleben von Toleranz wollen wir unsere Schüler dazu animieren, selbst andere Menschen so anzunehmen, wie sie sind.“
  - „Als akzeptiertes Mitglied einer Gemeinschaft nimmt er Rechte und Pflichten wahr, lernt und gestaltet Demokratie aktiv mit.“
2. Im schulischen Bereich umschreibt Integration für uns in erster Linie die Aufgabe, alle Kinder in den Unterricht zu integrieren.
    - „Wir arbeiten zusammen zur bestmöglichen Förderung des einzelnen Kindes – auch mit Unterstützung außerschulischer Institutionen.“
  3. Eine besondere Bedeutung hat Integration für uns in der Entwicklung der Ganztagschule.
    - Integration meint hier einen ganzheitlich geplanten Tag (auch erweitert auf Woche und Jahr), der für die Kinder harmonisch abläuft.
    - Erzieher und Lehrer arbeiten als Team in der Klasse und stimmen ihre Inhalte untereinander ab.

### **Flexibilität**

Um die Lern- und Leistungsbereitschaft aller Schüler zu motivieren, Spaß am Lernen erfahrbar zu machen, agieren und reagieren die pädagogisch tätigen Mitarbeiter flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler.

Diese Flexibilität im pädagogischen Handeln ermöglicht einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der an der Erziehung beteiligten Pädagogen und Eltern.

In weiterer Zukunft werden kontinuierlich erstellte Evaluationsergebnisse die Flexibilität unseres pädagogischen Handelns begründen und transparent machen.

### **Interessenvielfalt**

Wir unterstützen unsere Schüler darin, vielfältige Interessen zu entwickeln und eine umfassende Sicht auf die Welt zu erlangen.

Dabei werden außerschulische Interessen der Schüler gerne in den Schulalltag aufgenommen. Sie erhalten insbesondere in den verschiedenen Unterrichtsprojekten und AGs (z.B. Zirkusprojekte, Theater – AGs ...) und durch die Hinzuziehung außerschulischer Träger Raum und Zeit in unserer Schule.

### **Kooperation**

Kooperation erfordert Teamfähigkeit, die eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht.

Sie zeigt sich in der Transparenz der Arbeit von Erzieherinnen, Lehrern und der Schulleitung.

Durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch aller Mitarbeiter verbessern wir die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit und schaffen so ein positives und soziales Klima.

Wir legen Wert auf optimale Förderung der Schüler und Schülerinnen und auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Einrichtungen.

### **Lebensort**

Die Schule, besonders als Ganztagschule, soll ein angenehmer Lern- und Lebensort sein. Alle Beteiligten sollen die Schule als „Wohlfühlort“ erleben.

Wir alle wollen in unseren Räumen, Fluren und Schulhöfen schöner lehren und lernen, spielen und leben. Bei der Gestaltung eines sicheren, sauberen und anregenden Schulumfeldes tragen alle schulischen Mitarbeiter, Schüler und Eltern ein hohes Maß an Verantwortung.

Die Schüler erwerben durch Geborgenheit, Vertrauen und Kontinuität ein positives Selbstwertgefühl. Wir wünschen uns gegenseitige Achtung und Wertschätzung aller Mitarbeiter.

## **IuK – Techniken**

„I u. K – Techniken“ bedeutet „Informations- und Kommunikationstechniken“

Bei Informationsbeschaffung und bei der Kommunikation ist der Computer als Arbeitsmittel gar nicht mehr wegzudenken. Unsere Kinder sollen den Computer als selbstverständliches Arbeitsmittel kennen und verwenden können. Wir sorgen dafür, dass alle Kinder, die unsere Schule besuchen, diese Grundkompetenzen erlangen.

## **Miteinander**

An unserer Schule ist das respektvolle Miteinander ein Thema, das wir in den Mittelpunkt stellen. Um ein Klima zu schaffen, in dem das soziale, tolerante Miteinander selbstverständlich ist, müssen Schüler, Lehrer und Erzieher Zeit haben, sich mit Konflikten und Lernprozessen des sozialen Lernens auseinanderzusetzen. Unsere Schule hat deshalb das Soziale Lernen verbindlich für alle Klassenstufen im Stundenplan festgesetzt. Hier üben die Schüler im Klassenrat oder in Trainingseinheiten ihre sozialen Kompetenzen. So werden ihnen kontinuierlich die Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander bewusst gemacht.

Teamarbeit zwischen Lehrern, Erzieherinnen und Kooperation mit den Eltern bilden an unserer Schule eine wichtige Grundlage, um Transparenz und tolerantes Miteinander zu schaffen.

Gegenseitige Unterrichtshospitationen ermöglichen den Gedankenaustausch und die kollegiale Unterstützung.

## **Achtung**

Der Erziehung zur gegenseitigen Achtung wird ein großer Stellenwert eingeräumt.

Wir wollen allen, die an unserer Schule lernen und arbeiten, unabhängig von Stellung und Position, Achtung und Wertschätzung entgegenbringen.

Herausragende Leistungen erfahren Lob und Anerkennung.

Einzelne Schülerleistungen werden gewürdigt und in allen Fachbereichen in Form von Präsentationen dargestellt.

# 5. Ziele für die Pädagogische Arbeit

## 1. Prozessdarstellung

2008 erste Seehausen

Ritual Seehausen Thema Jahr für Jahr

QM Donaust.

Steuergruppe Ganztage seit 2014

Steuergruppe Schulhaus seit 2015

Studientag Schulprogramm

## 2. Leit- und Handlungsziele sowie Maßnahmenübersicht für den Zeitraum von Dezember 2015 bis Dezember 2020

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<b>I Unterrichtsentwicklung</b>		
<b>1. Alle SuS lernen in freien und angeleiteten Phasen selbstständig und problemorientiert. Sie entwickeln eigene Fragen und schätzen ihre Kompetenzen ein.</b>	<p>1.1. Unsere Schule hat ab dem Schuljahr 2016/17 das Eigenverantwortliche Arbeiten (EVA) verankert. Hausaufgaben werden als Wochenaufgaben erteilt. Beidem liegen durch die PuP Pädagog*innen gemeinsam festgelegte Kriterien zugrunde (Umfang, organisatorische Bedingungen). Die SuS können diese Aufgaben eigenständig lösen.</p> <p>1.2. Es gibt eine <u>Steuergruppe Lernwerkstatt (LW)</u>. Sie gibt Verfahren vor, wie die Schüler*innen in die Vorhaben der LW eingebunden werden.</p> <p>Sie entwickelt die Organisationsformen der LW weiter.</p> <p>Die Steuergruppe entwickelt Vorschläge für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Einbindung außerschulischer Lernorte</li> <li>• die Öffnung der LW am Nachmittag für interessierte Kinder.</li> <li>• die sinnvolle Verknüpfung mit dem Unterricht</li> </ul>	<p>[2015] Ein gemeinsames Schul- und Hausaufgabenkonzept wurde beschlossen. [2016/17] EVA wird im Stundenplan verankert (siehe Schul- und Hausaufgabenkonzept)</p> <p>[2016] In einer GK wird die Steuergruppe LW aus 2 L + 2 Erz gebildet. Die Steuergruppe ermittelt das nächste Thema unter Einbeziehung der Schüler*innen. Steuergruppe + weitere im Thema kompetente Kolleg*innen bereiten das Thema für die LW inhaltlich auf. Für Planungsaufgaben soll ein zeitlicher Ausgleich geschaffen werden. Eine externe Fachkraft wird eingestellt und in die Planungsarbeit der Steuergruppe einbezogen. Die Fachkraft bereitet die Lernumgebung vor und begleitet die Schüler*innen in der LW.</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<p>2. Die Sprach- und Lesekompetenz sowie Medienkompetenz werden im Rahmen der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans weiter entwickelt.</p>	<p>2.1. Unsere Schule hat ein fachübergreifendes Curriculum zur Medienbildung. Darin ist festgelegt, welche Inhalte in welchen Fächern und Jahrgangsstufen behandelt werden. Dafür steht ein Portfolio an Methoden und gemeinsam erstellten Unterrichtseinheiten zur Verfügung.</p> <p>2.2. Unsere Schule hat ein durchgängiges Sprachbildungs-Curriculum. Darin ist festgelegt, welche Inhalte in welchen Fächern und Jahrgangsstufen behandelt werden. Dafür steht ein Portfolio an Methoden und gemeinsam erstellten Unterrichtseinheiten zur Verfügung.</p>	<p>[Ende 2016] GK: Input zu Basiscurriculum Sprach- und Medienbildung durch Schulberater. Ziel: Kollegen wissen um die Dimensionen des Teil B des Rahmenlehrplans und kennen die geforderten Standards.</p> <p>[2016/17] Eine Steuergruppe Sprach- und Medienbildung wird gebildet. Bestandsaufnahme: Die Fachkonferenzen und DV der Erzieher erhalten einen Leitfaden, anhand dessen sie eine Liste erstellen: Welche Standards aus den Basiscurricula Sprach- und Medienbildung werden in welchen Fächern/Bereichen und Klassen abgebildet? Wie verbindlich ist dies bereits?</p> <p>Diese Liste wird von der Steuergruppe nach folgenden Kriterien ausgewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche wichtigen Kompetenzen fehlen, welche doppelt sind?</li> <li>• Wie können die genannten Kompetenzen auf Jahrgangs- und Fachebene verbindlich gemacht werden (Portfolio an Methoden und gemeinsam erstellten Unterrichtseinheiten, Lernszenarien)?</li> <li>• In welchen Fächern, auf welchen Klassenstufen können ggf. fehlende Kompetenzen didaktisch verbindlich eingebunden werden (Portfolio an Methoden und gemeinsam erstellten Unterrichtseinheiten, Lernszenarien)?</li> <li>• Welche organisatorischen Maßnahmen sind nötig?</li> </ul> <p>Rückmeldung an GK, weitere Schritte</p> <p>[Juni 2017] Abstimmung in der Schulkonferenz</p> <p>[Schuljahr 2017/18] Die Schule hat verbindliche Curricula zur Sprach- und Medienbildung.</p>
<p>3. Die Schule hat ein professionelles Verfahren im Umgang mit rechenschwachen Schüler*innen.</p>	<p>3.1. Qualifizierte Kolleg*innen beraten über den Umgang mit Rechenschwäche. Sie führen die lernbegleitende Diagnostik bei Kindern durch, bei denen Rechenschwäche vermutet werden. Kinder mit Rechenschwäche werden in kleinen Gruppen besonders gefördert.</p>	<p>[2016/17] FK Mathe wählt aus ihrer Mitte eine Kolleg*in, die sich in geeigneter Weise fortbildet. (V: FK Mathe)</p> <p>[2017/18] Die FK Mathe macht interne Fortbildungen zur Frage des Umgangs mit Rechenschwäche. (V: FK Mathe)</p> <p>[2017/18] Das schulinterne Curriculum wird auf geeignete Methoden und Maßnahmen hin überprüft und entsprechend überarbeitet/ergänzt. (V: FK Mathe)</p> <p>[2018/19] Die FK Mathe entwickelt ein Konzept zur Feststellung und Begleitung von Rechenschwäche. Dieses wird in den Gremien diskutiert und abgestimmt.</p> <p>[2019/20] Das Mathe-Curriculum ist verbindlich in Kraft, die beschlossenen Maßnahmen werden durchgeführt.</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<b>II Organisationsentwicklung</b>		
<p>4. Alle Schüler*innen und Pädagog*innen fühlen sich in verlässlichen und wiederkehrenden <b>Zeitstrukturen</b> gut aufgehoben. Diese werden den Bedürfnissen nach einem Wechsel von <b>Anspannung</b> und <b>Entspannung</b> gerecht.</p>	<p>4.1. Jede Klasse hat ein in der Regel täglich gleichbleibendes Mittagsband von mindestens 60 Min. Es gibt bis zum Schuljahr 2017/18 ein <b>Pausenkonzept</b>, das dem Ganztags und den schulischen Bedingungen angepasst ist.</p>	<p>[2015/16] Steuergruppe Ganztags erarbeitet unter Einbeziehung aller Beteiligten ein Pausenkonzept mit Mittagsband Konzept zum Offenen Anfang</p> <p>[2016/17] Pausenkonzept wird eingeführt.</p> <p>[2017/18] Beginn offener Anfang, wenn Beschluss vorliegt.</p>
<p>5. Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle <b>gerne aufhalten und gut lernen</b>. Wir gestalten unsere Schule <b>gemeinsam</b>.</p>	<p>5.1. Die Pädagog*innen besitzen gemeinsame Kriterien für eine kindgerechte und lernförderliche <b>Verteilung der Klassen auf die Räume im Schulhaus (Raumkonzept)</b>. Sie setzen diese bis spätestens 2020 vollständig um. Die Willkommensklassen sind dabei räumlich gut integriert.</p> <p><i>Es geht zum Beispiel darum, dass die Willkommensklassen „in unserer Mitte“ sind. Es gibt auch Wünsche, dass erste Klassen nicht im 3. Stock sind, Jahrgänge ggf. nebeneinander liegen oder eben genau nicht, Teilungsräume strategisch gut liegen ... Das alles muss diskutiert werden.</i></p>	<p>[2016/17/18] Raumkonzept erstellen - Was ist wo?</p> <p>[2018/19] Umsetzen der Ergebnisse, zum nächsten Schuljahr ziehen ggf. viele Klassen um.</p>
	<p>5.2. Unsere Schule besitzt spätestens 2018 ein <b>Gestaltungskonzept</b> (Möblierung, Farb- und Wandgestaltung), welches unter Beteiligung der Schüler*innen erarbeitet wurde. Ziel des Konzepts ist, dass Funktionsräume, Flure und Treppenhäuser attraktive Lern- und Aufenthaltsorte sind. Es gibt ein übersichtliches Weegeitsystem.</p>	<p>[2015/16] Die Schulleitung fragt das QM nach Einbindung der „Baupiloten“.</p> <p>[2016/17] In einem Partizipationsprojekt mit Eltern, Schülern und Pädagogen unter Anleitung externer Moderatoren werden Vorschläge zur Wandgestaltung, Farbgestaltung und Flurmöblierung erarbeitet.</p> <p>[2016/17] In der Aula wird ein neues Beleuchtungs- und Soundsystem installiert. Für die Wandgestaltung und Vorhänge wird eine Lösung gesucht. V: SL, QM, Steuergruppe Schulhaus</p> <p>[2016/17] Die Aufgänge D, A und B werden farblich und konzeptionell an die Aufgänge C, E und F angepasst und mit der Denkmalpflege abgestimmt. V: SL, STG-SH</p>
	<p><i>Punkte 5.1 und 5.2 betreffen die Schulhausgestaltung</i></p> <p><i>5.1 betrifft eher pädagogische Fragen, das Nutzungskonzept ...</i></p> <p><i>5.2 betrifft Design, Gestaltung ... ist ein Partizipationsprojekt.</i></p>	<p>[2020] Einweihung des umgestalteten Schulhauses</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
	<p>5.3. Die <u>Mitarbeiterinsel</u> ist nach einem Konzept gestaltet, das als Begegnungs- und Arbeitsraum den Bedürfnissen der Mitarbeiter Rechnung trägt.</p>	<p>[2015/16] Steuergruppe macht Bestandsaufnahme zur Mitarbeiterinsel 1-3. Kollegiumsabfrage nach Bedürfnissen, Wünschen, ggf. Neuordnung</p> <p>[2015/16] Mitarbeiterinsel 1 - 3: Den Räumen werden bestimmte Funktionen (Begegnung und Arbeiten) zugewiesen und für alle Mitarbeiter transparent gemacht.</p> <p>[2016/17] Umsetzung der Vorschläge der Steuergruppe. V: SL und Steuergruppe</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<p>III Personalentwicklung</p> <p>6. An der Rixdorfer Schule arbeiten <b>unterschiedliche Professionen miteinander</b>: Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Sozialpädagog/-innen &amp; externe Mitarbeiter/-innen. Sie haben das gemeinsame Ziel, alle wertvollen Anlagen der Schüler*innen zur vollen Entfaltung zu bringen.</p> <p>7. <b>Alle Pädagog*innen bilden sich fort, um sich den besonderen Herausforderungen unserer Schule kompetent stellen zu können.</b></p>	<p>6.1. Alle Lehrer*innen treffen sich ab dem Schuljahr 2016/17 in Teams auf <b>Jahrgangsebene</b>, um Unterrichtseinheiten zu ausgewählten Themen zu erstellen. Dies dient dem kollegialen Austausch und der Arbeitserleichterung. Die <b>Unterrichtseinheiten</b> sind im Schulnetzwerk für alle Pädagog*innen verfügbar. Es gibt einen <b>Plan</b>, der die Bereiche Dienstversammlungen der Lehrer, Fachkonferenzen und Jahrgangsteams in eine sinnvolle Zeitstruktur bringt.</p> <p>7.1. Die Pädagog*innen haben den gleichen Wissensstand bezüglich möglicher Übungen zum sozialen Lernen erworben. Die Pädagog*innen sind in der Lage, in allen Jahrgängen Übungen zum <b>sozialen Lernen</b> (SOLE) durchzuführen. Besondere Phasen in <b>Gesamtkonferenzen</b> und Dienstversammlungen sowie Hospitationen dienen der Multiplikation und Auffrischung von Übungen im Kollegium.</p> <p>7.2. Die Pädagog*innen nutzen die Möglichkeit zur Hospitation,  - um die Umsetzung von Methoden und Lernformen voneinander zu lernen und sich darüber auszutauschen.  - um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu verbessern. (Kollegiale Hospitation)</p> <p>7.3. Alle Pädagog*innen und ggf. externe Mitarbeiter nehmen an <b>Fortbildungen zu aktuellen Herausforderungen</b> (z. B. Extremismus, Diskriminierung, Traumatisierungen) auf Studientagen, Dienstversammlungen, Gesamtkonferenzen, Präsenztagen u. a. teil. Sie setzen die hier gewonnenen Erkenntnisse in ihrer pädagogischen Arbeit um. Ggf. ziehen sie externe Experten hinzu.</p>	<p>[2016/17] ESL plant in der Jahresplanung zwei Jahrgangsfachkonferenzen (Präsenztage, an Stelle von DV, FK, ...?)</p> <p>[2016/17] Vorschlag der ESL wird auf einer DV abgestimmt.</p> <p>[2016/17] Jahrgangsfachteams oder Jahrgangsteams konstituieren sich.</p> <p>[2016/17] Leitfragen regeln die Aufgaben der Teams.</p> <p>[2017/18] Jahrgangsfachkonferenzen finden statt, wenn die DV zugestimmt hat.</p> <p>ab [2016/17]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleine Übungen zum SOLE zu Beginn jeder GK, Erfahrungen mit umfangreichen Übungen als Bericht</li> <li>• Erzieher*innen präsentieren einmal monatlich Übungen zum SOLE während ihrer DV</li> <li>• Methodenworkshop für alle Pädagog*innen zum SOLE einmal im Jahr</li> </ul> <p>[ab 2016/17]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Antrag ermöglicht die SL einen zeitlichen Rahmen für Hospitationen inkl. zeitnaher Vor- und Nachbereitung.</li> <li>• Material mit Anregungen für die Kollegiale Hospitation wird angeschafft und bereitgestellt</li> </ul> <p>[ab 2016/17]</p> <p>Die ESL erfasst den Bedarf und organisiert externe Referenten zu aktuellen Herausforderungen.</p> <p>[2017/18] Überprüfung und Anpassung des Fortbildungskonzepts  V: ESL</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<p><b>8. Alle Schüler*innen in ihrer Vielfalt lernen jeden Einzelnen in seiner Besonderheit zu respektieren.</b> Das Zusammenleben regeln Schüler*innen und Pädagog*innen auf der Basis von Werten, die die Würde des Einzelnen achten.</p>	<p>8.1. Die vorhandenen und neu hinzugekommenen Unterstützungsangebote im <b>emotional-sozialen Bereich (Etep, Insel der Harmonie, Schulsozialarbeit, Leseraum)</b> werden dem Kollegium transparent gemacht. Die Ansprechpartner, Abläufe und Strukturen für diese Angebote sind allen bekannt. Diese Abläufe und Strukturen können bei Bedarf neu ausgehandelt und angepasst werden.</p> <p>8.2. Die Schule hat <u>externe Partner</u>, die dem kulturellen und religiösen Hintergrund der Schüler nahestehen und Themen wie <u>Diskriminierung</u> und <u>Demokratieerziehung</u> ergänzend zum Unterricht vermitteln.</p> <p>Im Kollegium und in der Elternschaft stehen einzelne Personen zu diesen Themen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.</p> <p>8.3. Die <u>Rixi-Regeln</u> wurden von Schülern, Eltern und Pädagog*innen der Schule ausgehandelt und sind Handlungsgrundlage für das respektvolle Miteinander von Schülern, Pädagog*innen und Eltern in unserer Schule. Sie beschreiben die Pflichten und die Rechte aller Beteiligten. Sie sind an verschiedenen Orten und in verschiedenen Sprachen im Schulhaus sichtbar.</p> <p>8.4. In allen Klassen findet wöchentlich eine Stunde „Soziales Lernen“ statt. In diesen Stunden werden im sinnvollen Wechsel Übungen zum <b>Sozialen Lernen</b> und der <b>Klassenrat</b> durchgeführt. Alle Schüler kennen die Regeln und den Ablauf der Klassenstufe angepassten Ablauf des Klassenrats und bringen sich aktiv ein. Die Regeln für das Format <b>Klassenrat</b> werden im Kollegium regelmäßig aufgefrischt und sind schriftlich im Schulnetz verfügbar.</p>	<p>[ab 2016/17] Transparente Vorstellung der Ansprechpartner, Abläufe und Strukturen für diese Angebote zu Beginn jeden Schuljahres durch die zuständigen Fachkräfte. In der Willkommensmappe werden diese Informationen in kurzer Form zusammengefasst. Eine ausführliche Beschreibung der Angebote stellen die Fachkräfte auf Nachfrage zur Verfügung. Für interessierte Kollegen werden Workshops vor Ort angeboten.</p> <p>[ab sofort bis spätestens 2020] Tridem und Schulsozialarbeit schlagen Projekte vor und finden über ihre Netzwerke geeignete Partner. Einzelne Kollegen bilden sich fort, um als Ansprechpartner fungieren zu können. Eltern erhalten Angebote zur Fortbildung. V: Tridem, Schulsozialarbeit, SL</p> <p>[ab sofort] Alle am Schulleben beteiligten Personen kennen die Regeln. Sie sind Bestandteil der Willkommensmappe. (V: SL) Die Rixi Regeln werden 2018 und dann alle 4 Jahre unter Beteiligung des Schülerparlaments aktualisiert. (V: Schülerparlament, SL) In diesem Rahmen werden Plakate erstellt, die im Schulhaus ausgehängt werden. (V: Klassenlehrer, Schülerparlament, Steuergruppe Schulhausgestaltung)</p> <p>[ab 2016/17]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Klassen wird eine Stunde Soziales Lernen im Stundenplan ausgewiesen. Sie wird in der Regel durch den Klassenlehrer unter Beteiligung des Klassenlehrers erteilt. (V: SL)</li> <li>• Über die Gewichtung Klassenrat/Übungen zum Soz. Lernen entscheidet der Klassenlehrer mit dem Erzieher. (V: Kl.-Team)</li> <li>• Die Regeln des Formats Klassenrat und geeignete Übungen zum Sozialen Lernen werden regelmäßig auf Gesamtkonferenzen aufgefrischt. (V: SL)</li> <li>• Das Format Klassenrat wird in allen Klassen altersgemäß umgesetzt. (Kl-L, Erz)</li> <li>• Im Freizeitbereich werden regelmäßig Übungen zum SOLE durchgeführt. (Kl-L, Erz)</li> </ul>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<p>9. Der offene Freizeitbereich bietet einen Rahmen aus vielfältigen Angeboten und klaren Regeln. Die Schüler*innen können diesen für ihre Persönlichkeitsbildung nutzen und hier selbstständig ihren Interessen nachgehen.</p>	<p>9.1. Es gibt ab dem Schuljahr 2016/17 ein Orientierungs- und Anmeldesystem „Wo-bin-ich?“ für die Kinder des offenen Freizeitbereiches. Im Vorlauf wird dieses im Schuljahr 2015/16 ausprobiert. Die Kinder kennen das System und wenden es selbstständig an.</p> <p>9.2. Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es im offenen Freizeitbereich einen Billard-, Spiel-, Kicker-, Tischtennis-, Kreativ- und Snoozleraum sowie das Rixi-Bistro und ein Lernbüro. Bis zum Schuljahr 2017/18 hat die für den jeweiligen Raum verantwortliche Erzieherin mit den Kindern die Gestaltung und die Inhalte der Angebote gemäß den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie den pädagogischen Erfordernissen weiter entwickelt. Die Umsetzung der <b>Ausgestaltung zu anregenden Funktionsräumen</b> ist im Schuljahr 2018/19 abgeschlossen.</p>	<p>[Januar 2016] Konzeptteam hospitiert in der Kolibri-Schule und lernt deren Anmeldesystem (AS) kennen. Auswertung der Hospitation und Entwicklung eines AS für die Rixdorfer Schule durch das Konzeptteam. [April 2016] Präsentation und Diskussion des AS im Team des offenen Freizeitbereiches (OF). [bis Juni 2016] Durchführung und Überprüfung des AS im OF. [September 2016] Vorstellung und Verabschiedung des AS durch die GK für das Schuljahr 2016/17.</p> <p>[2016/17] Absprachen im OF-Team: OF-Team findet einen Modus zur Bildung von Schülerteams für die Raumgestaltung durch die verantwortlichen Erzieher. Diese bilden das „Raum-Team“ OF-Team: klare Auflistung und Beschreibung der Aufgaben für die Raum-Teams (was wollen die Schüler*innen genau, was brauchen sie dafür, welche Regeln braucht man ...) Alle Schüler*innen des OF werden von ihren zuständigen Erziehern über die anstehenden Prozesse und Aufgaben informiert. Raum-Teams werden gebildet. Erstes Treffen und Verabredung von Modus und Rhythmus weiterer Treffen. Monatliche Statusmeldungen und Besprechung der Arbeit der Raum-Teams im Team des OF. Raum-Teams legen Raumkonzepte vor. Team des OF erstellt Finanzplan Team des OF stellt die Konzepte den Gremien vor: Raumkonzept -&gt; GK Finanzplan -&gt; Finanz-Kommission [2017/18] Funktionsräume werden nach den Konzepten der Raum-Teams endgültig umgestaltet. [2018/19] Alle Funktionsräume sind fertig, die Regeln gelten. Es wird gefeiert.</p>

Leitziele	Handlungsziele	Maßnahmen im Entwicklungszeitraum
<p>V Schulleben</p> <p>10. An der Rixdorfer Schule gibt es eine wertschätzende und aner kennende <u>Willkommenskultur</u>. Jedes Kind und jeder Erwachsene ist mit seiner individuellen Vielfalt <u>unabhängig</u> von Herkunft und Religion eine Bereicherung für unser Schulleben.</p>	<p>10.1. Die Aufnahme und Begleitung eines jeden <u>aus dem Ausland zugezogenen Kindes</u> bis zur Integration in eine Regelklasse ist eine <u>Gesamtschulische Aufgabe</u>. Die neuen Schüler*innen werden in alle Bereiche der Ganztagschule eingebunden (Mittagessen, AGs, schulische Veranstaltungen ...).</p> <p>10.2. <u>Neue Pädagog*innen</u> werden während eines ganzen Schuljahres in die herausfordernde Arbeit an der Brennpunktschule besonders <u>begleitet</u>.</p> <p>10.3. Die <u>Mehrsprachigkeit</u> der Schüler*innen ist eine Bereicherung für die Schule. Die Zweisprachige Erziehung Deutsch-Türkisch (ZwErz) wird intensiv und nachhaltig weitergeführt. Familien fühlen sich in ihrem sprachlichen und kulturellen Hintergrund angenommen (Wertschätzung) Die Schule etabliert Maßnahmen, die auch in der arabischen Sprache das Ziel „Stärkung der Kultur und Muttersprache“ verfolgt.</p>	<p>Mit jeder Familie, die oftmals Fluchterfahrung besitzt, werden gleich zu Beginn umfangreiche Gespräche geführt. Die Schulsozialarbeit und Schulleitung führen diese wertschätzenden Aufnahme-gespräche durch. Jedes Kind erhält eine Begrüßungstüte. Durch eine pädagogische Assistenzstelle- finanziert durch Stiftungsgelder- wird das Kind in den ersten Wochen in der Klasse begleitet. Sie erhalten ein umfangreiches Hand-out („Mappe zum Beginn“) über Strukturen, Abläufe, Ansprechpartner/-innen u. v. m.. Jeder neue Pädagog*innen bekommt einen Mentor oder ein erfahrenes Team an die Seite. Nach 100 Tagen gibt es in einem festlichen Rahmen einen anregenden Austausch mit der ESL. [2016/17] Das Prinzip der „Zweisprachigen Erziehung Deutsch-Türkisch“ (ZwErz) wird neuen Kollegen vermittelt. (V: FK ZwErz) [bis 2018] Willkommensschilder in einigen Sprachen (V: Steuergr. Schulhaus) hängen in den Schulhauseingängen [ab 2016/17] Kulturelle Feste werden geplant und in der Jahrespartitur ausgewiesen (V: Elterncafe, Schulsoz., GEV, SL, QM?) Mehrsprachige AGs werden im offenen Freizeitbereich angeboten (V: Hr. Ezzair, SL) Ein mehrsprachiges musikalisches Angebot wird im Musikunterricht verbindlich durch die Fachkonferenz festgelegt(V: Fk Musik) Kulturelle Schwerpunkte finden auf dem zweijährlich stattfindenden Schulfest ihren Platz (V: KL)</p>

## **1. Evaluationsgegenstände und -verfahren**

## 1. Evaluationsgegenstände und -verfahren

### Gegenstände, Ziele, Kriterien, Qualitätsindikatoren und Verfahren der internen Evaluation

#### Erster Gegenstand

„Unsere Schule hat ein durchgängiges Sprachbildungs-Curriculum. Darin ist festgelegt, welche Inhalte in welchen Fächern und Jahrgangsstufen behandelt werden. Dafür steht ein Portfolio an Methoden und gemeinsam erstellten Unterrichtseinheiten zur Verfügung.“ (Handlungsziel 2.2, Schulprogramm, Bereich Unterrichtsentwicklung).

„Schulinterne Curricula ... sind eine Antwort der Schule auf die Notwendigkeit der Qualitätsentwicklung und –überprüfung von Unterricht. Sie beruhen auf der Basis eines in der Schule herbeigeführten Konsensprozesses. Teamabsprachen im Kollegium werden zu dem tragenden Element einer Qualitätsentwicklung, die die Optimierung von Lernleistungen zum Ziel hat.“ (3, S. 4)

Überprüfung des Prozesses, des Inputs und des Outputs		
Zeitplan im Schulprogramm	Zielschleife (vgl.3/S. 11ff.)	Leitfragen und Verfahren der Evaluation
<p>Schuljahr 2016/17</p> <p><u>Fortbildung</u></p> <p>Eine Steuergruppe Sprach- und Medienbildung (im folgenden: SchIC-Team) ist entstanden und hat sich fortgebildet.</p> <p>Die Kollegen wissen um die Dimensionen des Teils B des Rahmenlehrplans und kennen die geforderten Standards.</p>	<p>(1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sich mit Kapitel 1 der <u>Rahmenlehrpläne, Teil A) auseinandersetzen</u></li> <li>Sich mit dem Handlungs-/ Orientierungsrahmen auseinandersetzen,</li> <li>... (sich mit Kapitel 1 der Rahmenlehrpläne, Teil B auseinandersetzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Fortbildungen haben stattgefunden? Wer hat daran teilgenommen? Welches waren die Veranstalter? Was waren die</li> <li>Wie hat sich das SchIC-Team gebildet? Aktivitäten des Teams im Schuljahr?</li> </ul> <p><u>Verfahren:</u> Dokumentenanalyse. Protokolle, Nachweise, Beschreibung der stattgefundenen Fortbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sind die Grundlagen des Kompetenzerwerbs und der Weiterentwicklung der Kompetenzen bekannt? - Stichwort: „Lernen als individueller, eigenaktiver Vorgang“ (RLP A, S. 3 und 3/S. 11)</li> <li>Ist das Schema der <u>Bildungssprachlichen Handlungskompetenz</u> als Kompetenzmodell zur Sprachbildung (RLP B, S. 5) bekannt?</li> <li>Inwieweit sind die Kollegen mit den Niveaustufen A, B, C und dem Standard der Stufe D zur Sprachbildung als Beschreibung der (sprachlichen) „Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt“ (3/S.4) vertraut?</li> </ul>

		<p><u>Verfahren:</u> Befragung; Zielorientiertes Gespräch in zwei ausgewählten Kleingruppen (1. Vertreter des Steuerteam, 2. weitere interessierte Kollegen) durch einen außenstehenden Nichtbeteiligten.</p>
<p>Anm. Es ist sinnvoll und notwendig, dass sich die Schule zunächst nur mit dem Bereich Sprachbildung befasst, auch wenn die Medienbildung im Schulprogramm als weiteres Handlungsziel genannt wird. „Die Veränderung von Unterricht in einem überschaubaren Zeitrahmen (sollte) jeweils auf einen Entwicklungsschwerpunkt konzentriert werden, das heißt, es sollte sukzessiv vorgegangen werden.“ (3/S. 10)</p> <p><u>Schuljahr 2016/17</u> <u>Bestandsaufnahme:</u> Die Fachkonferenzen und die Dienstversammlung der Erzieher erhalten einen Leitfaden, anhand dessen sie eine Liste erstellen, welche Standards aus dem Basiscurriculum Sprachbildung in welchen Fächern, Bereichen und Klassen abgebildet werden. Wie verbindlich sind diese bereits?  <u>Auswertung durch das SchiC-Team:</u> Welche wichtigen Kompetenzen fehlen, welche doppelnd sich?</p>	<p>(2) <u>Bestandsaufnahme:</u>  Was sind unsere Stärken?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wurde der Leitfaden durchgängig in den entsprechenden Teilversammlungen der Mitarbeiter bearbeitet?</li> <li>• Wurden durch den ausgegebenen Leitfaden zur fächer- und bereichsübergreifenden Sprachbildung die bereits formulierten oder umgesetzten Standards der Stufen A, B, C und D erfasst? – Vergleich mit dem RLP. Im Teil B werden nur die Standards der Niveaustufe D formuliert. Eine weitere Aufschlüsselung, die auch fachübergreifend gilt, erfolgt in Teil C Deutsch, S. 17-31.</li> <li>• Gibt es eine Stärken-/Schwächeanalyse durch das SchiC-Team?</li> </ul> <p><u>Verfahren:</u> Dokumentenanalyse. Rücklauf aus den Fachkonferenzen der Lehrer und der Dienstversammlung der Erzieher; evtl. diesbezügliche Protokolle.</p>
<p><u>Aufstellung von Zielen:</u> Formulierung durch das SchiC-Team Wie können die benannten Kompetenzen verbindlich gemacht werden? • In welchen Fächern? • Auf welchen Klassenstufen? • Inhalte eines schulweiten Portfolios • Welche organisatorischen Maßnahmen sind im weiteren notwendig? Rückmeldung an die</p>	<p>(3) <u>Sich auf einen Entwicklungsschwerpunkt einigen</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Auswertung des SchiC-Teams <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Welche Entwicklungsschwerpunkte wurden durch das SchiC-Team herausgearbeitet?</li> <li>◦ Welche bereits bestehenden Stärken der Schule wurden berücksichtigt?</li> <li>◦ Ergab sich in der Gesamtkonferenz und zwischen den Fachkonferenzen, sowie den Erziehern ein möglichst großer Konsens?</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Verfahren:</u> Dokumentenanalyse Protokolle des SchiC-Teams, der beteiligten Teilversammlungen, der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz.</p>

<p>Gesamtkonferenz. Zustimmung der Schulkonferenz.</p> <p><i>Schuljahr 2017/18</i> <u>Zielfestlegung:</u> Die Schule hat ein verbindliches Curriculum zur Sprachbildung</p>	<p>(4) <u>Ein Ziel / Ziele formulieren</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Zielformulierungen des SchiC Sprachbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Welche Standards des RLP werden durch die Ziele des SchiC abgedeckt?</li> <li>○ Sind die Ziele SMART formuliert? <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S – spezifisch</li> <li>▪ M – meßbar (beobachtbar)</li> <li>▪ A – akzeptiert von allen</li> <li>▪ R – realistisch</li> <li>▪ T – terminiert</li> </ul> </li> <li>○ Weitere Checkliste (vgl. 3/S. 16): <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sind die Ziele positiv formuliert?</li> <li>▪ Sind sie präzise formuliert?</li> <li>▪ Motivieren sie zur Umsetzung?</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> <p><u>Verfahren:</u> Dokumentenanalyse</p>
<p><i>Schuljahr 2017/18</i> Durch die Fachkonferenzen und die Jahrgangskonferenzen werden in allen Fächern und Jahrgangsstufen Inhalte festgelegt, die die durchgängigen Regelungen zur Sprachbildung abbilden. Es gibt jährlich zwei „Kompetenztage“ (Projekttag), um die Methodenkompetenz der Schüler zu stärken. Die Ergebnisse fließen in das Portfolio ein.</p> <p><i>Schuljahre 2018/19 – 2020/21</i> Das SchiC-Team erstellt daraus ein Portfolio mit vier Unterrichtsvorhaben, das im Schulnetz für alle verfügbar ist. Eine Papierfassung wird in der Mitarbeiterinsel zur Verfügung stehen.</p> <p><i>Ende des Schuljahres 2020/21</i></p>	<p>(5) <u>Maßnahmen absprechen</u></p> <p>Die Fachkonferenzen überlegen, mit welchen Maßnahmen sie zu dem Entwicklungsschwerpunkt aus ihrem Fach beitragen können. (3. S. 17)</p> <p><i>Anm. Dieser Schritt wird an der Schule vor allem von den Jahrgangskonferenzen durchgeführt.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele: Welche Veränderungen der sprachlichen Handlungskompetenz sind beabsichtigt? (z.B. Methodenkompetenz: Arbeitsanweisungen selbständig lesen, verstehen und anwenden)</li> <li>• Maßnahmen: Wie, womit oder wodurch wird das erreicht?</li> <li>• Mit welchen Indikatoren kann das überprüft werden?</li> <li>• Haben alle Mitarbeiter Zugang zum Intranet der Schule?</li> </ul> <p><u>Verfahren:</u> Erstellung einer Checkliste durch das SchiC-Team Analyse der Papierfassung des Portfolios. Abfrage (Fragebogen), in welchem Umfang das Portfolio im Intranet von den Kollegen genutzt wird.</p>
<p>(6)</p>	<p>(6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Standards zur Sprachbildung in den Unterrichtseinheiten abgebildet?</li> </ul>

<p>Die vier festgelegten Unterrichtsvorhaben werden in jeder Klasse durchgeführt sein. Von jeder Klasse wird eine Unterrichtseinheit in einer schulweiten Ausstellung dokumentiert und präsentiert.</p>	<p><u>Abspraken umsetzen</u> Zeitraum ein Schuljahr oder Schulhalbjahr. Es wird verabredet, wie die Durchführung der Maßnahmen festgehalten und dokumentiert wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die überprüfbaren und transparenten Festlegungen bezüglich der Qualität der Unterrichtsarbeit im SchiC im vorliegenden Portfolio auffindbar? (vgl. RLP, Teil A, S. 4) <u>Verfahren:</u> Dokumentenanalyse. Portfolio, Klassenbücher, Fotos der Ausstellung</li> </ul>
---	--	---